

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 48

Artikel: Tausch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



De Pfarrer froged i de Schuel
a de Buebe, wer deheem no
s Tischgebet beti. De Franzeli
häbed uuf ond sät, sin Vater tües
no öppe emol. Grad hüt hei er
vor em Esse wieder gsät: «Mein
Gott ischt das wieder en Frass.»
Sebedoni

Uff Baaselbieter Dütsch gseit

Mer gönge frylig schtändig
fürsi. Aber das «Fürsi»-Goo
isch nümme es zytligs, vo
dr innere Ryffi. Oh nei.
Numme no vum Chlütter,
vum Chluubis und vum
Zaschder. Drum fűehrt's
bschtändig aabesue, nümme
fürsi. *Hans Häring*

Affiche

Das Schaufenster eines Ge-
schäfts, das sehr bald pleite
machte, trug auf einer Tafel die
Inscript: «Irrtümlich eröffnet.»

Plausibler Grund

Ein Meteorologe irrt sich so oft
in seinen Voraussagen, dass er
zum Gespött der ganzen Gegend
wird. Er ersucht seine vorgesetzte
Behörde, ihn in eine andere Ge-
gend zu versetzen.

«Warum wollen Sie in eine an-
dere Gegend versetzt werden?»
wird er gefragt.

«Nun», erklärt er, «das Klima
stimmt hier nicht mit mir über-
ein.»

Albert Ehrismann

Leidzirkulare werden keine versandt

Die *Freunde der Erde*, die für das Ueberdauern
ihrer fruchtbaren Lebensstätte kämpften,
weigerten sich, unseren Planeten zu verlassen,
als die Regierung in Panik die Räumung befahl.

Wann die Weggereisten wohin gegangen sind, ist hierorts
nicht bekannt. Sterne,
deren Atmosphäre
mutmasslich der unsern ähnlich ist,
gibt's genug.

Pflanzen und Tiere erholten sich.
Die Bergbäche
schickten ihr klares Wasser
klar bis ins Meer.

Briefträger
trugen wieder Liebesbriefe aus, weil viele sich jetzt
zärtlicher liebten, Kinder zeugten und willig waren,
Pfirsichbäume, Schafherden und Nachkommenschaft
zu hegen.

Eines Nachts, sehr viel später, sahen sie riesige
Explosionen
am Himmel. Ferne Galaxien
zerbarsten. *Dieser Stern*
grünzte.

Vielleicht, meinten einige, die die alten Schriften
studierten, sind die Letzten unserer Vorfahren
dort seit Urzeiten
tot.

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die bei-
den neuen TV-Unterhaltung-
sendungen mit den gescheiten
«Wandtafelspielmaschinen» nur
kindisch oder läppisch sind. Sie
sind sogar sehr gefährlich, denn
«Glückskugel» und «banco!»
enthüllen unser Nivoo-Manko!

Schtächmugge

Die Macht des Wortes

Die kürzeste Kürzestgeschichte
erlebte ich letzte Woche. Die Be-
teiligten waren zwei Jugendliche:
«Du Trottel! Au!Au!Au!»

Kurt Matey

Der Unterschied

«Nein, Nora», sagt der Gross-
vater, «die jungen Mädchen von
heute sind doch ganz anders als

zu meinen Zeiten. Wie ich jung
war, sind sie noch errötet.»

«Was hast du ihnen denn ge-
sagt?» fragt die Enkelin.

Tausch

Mabel: «Sehr hässlich von dir,
dass du das Geheimnis weiter-
gegeben hast, das ich dir anver-
traut habe.»

Muriel: «Ich habe es nicht

weitergegeben, ich habe es gegen
ein anderes Geheimnis ausge-
tauscht.»

Aether-Blüten

Im Radio-Talk «Persönlich»
stellte Peter Bichsel fest: «Photo-
gen isch e Mönsch, wo in ere
Hundertschtelsekunde interes-
santer usgseht, als wänn er sich
bewegt...» *Ohohr*

JSOTTA

DER GESCHMACK DER GEWINNT

Vermouth rosso + bianco